

Liestal, 1. Juli 2025

Interview mit Pfrn. Regine Kokontis, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Kirche Baselland (refbl)

«Die Wirksamkeit des Evangeliums ermöglichen»

Regine Kokontis, heute ist Ihr erster Arbeitstag als Kirchenrätin der refbl. worauf freuen Sie sich?

Ich freue mich darauf, die neue Gesetzgebung unserer Landeskirche zusammen mit dem Kirchenrat, den Kirchgemeinden und den Fachstellen und Spezialpfarrämtern inhaltlich auszuloten. Gerne setze ich mich bei Veränderungsprozessen ein, damit sie in gutem Miteinander geschehen können. Das soll jedoch nicht einfach um der Veränderung willen geschehen; sondern die Wirksamkeit des Evangeliums in unserer Gesellschaft wird dadurch ermöglicht.

Was ist Ihnen weiter wichtig?

Gerne setze ich mich auch dafür ein, dass die Wirksamkeit des Evangeliums verstanden wird. Zum Beispiel, dass die Kirchen unsere Resilienz, Widerstandskraft fördern: mit der Rhythmisierung des Alltags durch die kirchlichen Feste, mit Bildern und Geschichten, die unser Vertrauen stärken, oder mitzuhören und dem respektvollen Austausch. Ich freue mich auf die Kontakte und Diskussionen in den verschiedenen Gremien, in denen ich mitbestimmen darf, wozu uns unser Glaube ermutigt und, welche Taten aus unserem Auftrag folgen sollen.

Wovor haben Sie Respekt?

Die Vielfältigkeit der Themen und die zahlreichen Ebenen, auf denen ich als Präsidentin gefragt sein werde und Verantwortung trage, werden mich herausfordern. Da darf ich allerdings auf hilfsbereite, motivierte und kompetente Mitarbeitende zählen. Mit der Wahl an der konstituierenden Synode Ende Januar 2025 wurde mir viel Vertrauen zugesprochen, dies achte ich hoch.

Was werden Sie weiterführen? Wo wollen Sie mit dem Kirchenrat Akzente setzen?

Es sind diverse neue Kooperationen geplant oder bereits in die Wege geleitet; hier schaue ich gerne dazu, dass diese «in Betrieb genommen» werden. Dazu gehört zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt, mit dem Verein Inforel im Bereich Integration und Migrationskirchen, mit der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, für unser gemeinsames Projekt «Seelsorge und Spiritualität im Alter» sowie im Sozialbereich generell.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit im Religionsunterricht an den Schulen, im Bildungswesen und in der Jugendarbeit. Unser Wirken zu diesen Themen sehe ich als Beitrag zur Förderung der Demokratie, für das Heimatgefühl der Bevölkerung und zur Vorbeugung gegen Radikalisierung. Schliesslich ist der sinnvolle Erhalt und die ebensolche Nutzung von kirchlichen Gebäuden auf kreative Lösungsmodelle angewiesen. Hier wollen wir möglichst breit abgestützt vorgehen.

Was möchten Sie uns als Kirchenratspräsidentin auch noch sagen?

Während 25 Jahren durfte ich den wunderbaren Beruf der Pfarrerin ausüben, davon 21 Jahre im Laufental. Entlohnt, um für die Mitmenschen da zu sein; ausgebildet, um zuzuhören und Wegbegleiterin zu sein und Menschen in akuten Krisensituationen beizustehen; Netzwerke aufzubauen, um in der Gesellschaft das Miteinander zu vereinfachen und zu verschönern; und

Schweres mitzutragen und einen Raum für das Schwere zu gestalten, damit die Menschen wieder atmen und Kraft schöpfen können. All das und mehr ist ein Riesengeschenk an die Gesamtgesellschaft. In Dankbarkeit und motiviert trete ich das neue Amt an.

Regine Kokontis, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Interview: Anna Wegelin, Kommunikation refbl